



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 4. August.

Illyrische Spar-Casse.

Der über den Vermögensstand der Spar-Casse zu Laibach mit Ende des I. Semesters 1840, zu Folge §. 22 der Statuten, gemachte Abschluß liefert nachstehendes Resultat:

Soll.		f	kr	Haben.		f	kr
An pupillarmäßig versicherten Schuld- briefen	701968	12	1/4	Auf Capitals-Einlagen der Interessenten und unentzogenen, zu Capital geschla- genen 4 o/o Zinsen bis letzten Juni 1840	809774	51	2/4
• Darlehen auf Goldmünzen	4136	38	1/4	• eigenthümliches Sparcasse-Capital	41091	39	1/4
• „ Staatspapiere	28429	50	3/4	Summe	850866	30	3/4
• „ an das Pfandamt	36520	50		Bei Vergleichung des dormaligen Ver- mögensstandes mit jenem vom letzten December 1839 pr.	806151	45	3/4
• verzinslichen Vorschüssen für Ankauf des Hauses auf der Polana Nr. 74, dann für dessen Adaptirung und Zubau	41313	36	2/4	ergibt sich die Vermehrung desselben für das I. Semester 1840 mit	42714	45	
Zusammen an angelegten Capitalien samt den bis letzten Juni 1840 be- rechneten 5 o/o Zinsen	812369	7	3/4	und bei Entgegenhaltung des gegenwärtig eigenthümlichen Sparcasse-Capitals pr. mit jenem vom letzten December 1839 pr.	41091	39	1/4
• geleisteten Vorschüssen für Adaptirung der Pfandamts-Localitäten	2248	14			38712	35	1/4
• Kanzlei- und Cassegeräthschaften, dann vorräthigen und ausgefolgten Aus- gebußlein	1083	25		zeigt es sich, daß dieses als Reservefond bestimmte Vermögen sich im I. Seme- ster 1840 vermehrt habe um	2379	6	
• Vorschuß in Cassa	35165	44					
Summe	850866	30	3/4				

Laibach am 28. Juli 1840.

Anton Samassa,
Director.

Urban Jerin,
• Oberdirstcher.

Joseph Luckmann,
Buchhalter.

Carl Gradecsky,
Cassier.

Illyrien.

Triest, 19. Juli. Das Dampfboot „Mah-
mudie“ von Syra kommend, lief heute, mit 58
Passagieren an Bord, in unserem Hafen ein. Die
Briefe aus Alexandrien reichen bis zum 6. Juli.
Die Post hat aufgehört; bereits seit zwei Tagen
wurden keine Bulletins mehr ausgegeben. Ein Ab-
geordneter der Pforte war daselbst angekommen; man

kannte zwar den Gegenstand seiner Mission nicht,
doch schloß man nach dem zuvorkommenden Em-
pfange, dessen er sich von Seite des Vicekönigs zu
erfreuen hatte, daß er gute Botschaft bringe. Wäh-
rend man sich indeß in Alexandrien der besten Hoff-
nungen hinzugeben schien, fand in Constantinopel,
von wo unsere Briefe bis zum 5. gehen, Sami Bey
keine gar schmeichelhafte Aufnahme; er wird dem

Anseine nach unverrichteter Sache zurückkehren, da sich die Pforte weniger als je willig zeigt, den nun schon ziemlich herabgestimmten Anforderungen des Vicelkönigs zu genügen. — In Syrien dauern die Unruhen fort; es wurden neuerdings Truppen von Alexandrien dorthin geschickt. — Der französische Consul in Beirut hat in Folge mehrerer erlittener Beleidigungen (von wem? wird nicht gesagt) seinen Consulatschild abgenommen, und sich unter den Schutz des sardinischen Consulats begeben. — In Smyrna (6.) ist der Contreadmiral Balande mit den Linien Schiffen Irene, Suffeen, Neptune, Algier und der Corvette Brillante eingetroffen. Letztere ist mit den englischen Linien Schiffen Cyclops, Powerful und Edinburgh nach Syrien gesegelt. — Von den Flotten liegen jetzt bei Burla vor Anker, von französischer Seite das Dampfboot Lavoisier, die am 17. von Toulon abgeseelten Linien Schiffe Hercule und Jupiter, ferner die Fregatten Hydra, Diademe und Santi Petri, von englischer Seite die Linien Schiffe Ganges, Belleisle, Asia und Hastings. — In Trapezunt haben die Getreidepreise in Folge der bedeutenden Sendungen aus Constantinopel ungemein abgeschlagen, und es herrscht nun in der Stadt und Umgegend vollkommene Ruhe. — In Kertsch war am 26. v. M. ein russisches eisernes Dampfboot angekommen, um zwei Transportschiffe mit Kriegsbedarf nach Rostof zu bugsilren.

Deutschland.

Hannover, 16. Juli. Sr. k. Hoh. der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist, auf der Reise von Ems nach St. Petersburg, heute hier angekommen und im Britischen Hotel abgestiegen, wo Sr. kais. Hoh. von Sr. Maj. dem König und Sr. k. H. dem Kronprinzen empfangen wurde. Später fuhr der Großfürst in einem Hofwagen nach Montbrillant, wo der k. Hof diesen Sommer residirt. Nachmittags setzte Sr. kais. Hoh. die Reise fort. Sr. Maj. der König hat dem Großfürsten den St. Georgs-Orden verliehen.

Regensburg, 21. Juli. Das Dampf schiff Kronprinz Maximilian, welches auf seiner Bergfahrt von Ling hieher am 18. d. durch Nebel aufgehalten, und unweit der Uebernachtungsstation Wilschhofen von der wegen Gewitterwolken früh einbrechenden Nacht überrascht wurde, hatte, da die Fahrbahn nicht mehr mit Genauigkeit beobachtet werden konnte, das Unglück, durch Anfahren auf einen Felsriff einen Leck zu bekommen. Durch Lenkung auf eine Sandbank wurde bewirkt, daß ein Unfall sich weiter nicht zutragen hatte, als daß einige im innern Laderaum befindliche Frachtstücke von dem eingedrungenen Wasser

durchnäßt wurden. Auch wurde das Schiff selbst bald wieder flott gemacht, und kam gestern Nachmittags 4 Uhr hieher zurück, und wird sodann nach den nöthigen Ausbesserungen in wenigen Tagen wieder in die Fahrt gebracht. Inzwischen hat die hiesige Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft das wegen Einstellung der obern Fahrten in Reserve befindliche Dampfschiff „Ludwig I.“ alsbald für die untere Strecke bestimmt, so daß die regelmäßigen Fahrten nach Ling eine Unterbrechung nicht erleiden. (Aug. 3.)

Spanien.

Madrid, 12. Juli. Gewisse Personen bestehen hartnäckig darauf, ein Ministerium bilden zu wollen, dessen Liste sie colportiren, obwohl für den Augenblick die Bildung desselben keineswegs wahrscheinlich ist. Dieser Liste zufolge soll der Herzog de la Victoria zum Präsidenten des Conseils und Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt werden. Justizminister würde Hr. Arrazola, Minister des Innern Hr. Onis, Finanzminister der bisherige Director des Schatzes Hr. Ferrer, Kriegsminister der Inspector der Cavallerie Hr. Ferraz. Das Marineministerium, welches im gegenwärtigen Augenblick fast Null ist, soll später besetzt werden. Man behauptet, daß mehrere der Genannten, welche bisher die Annahme dieser Portefeuilles verweigert hatten, sich jetzt dazu bereit zeigten.

Madrid, 13. Juli. Die Gerüchte eines Ministerwechsels dauern fort, und General Espartero selbst soll, wie es heißt, Anstifter der Krise seyn. Personen, welche in die geheimen Plane des Herzogs de la Victoria eingeweiht sind, behaupten, derselbe beabsichtige, die Mitglieder des gegenwärtigen Cabinets durch Männer seiner Wahl und seiner Meinung zu ersetzen. Er wolle die Königin bewegen, das Gesetz über die Ayuntamientos nicht zu sanctioniren, um dadurch der Progressistenpartei das Uebergewicht zu sichern. Von dieser Verweigerung der Sanction bis zum Umsturz des gegenwärtigen Cabinets wäre nur ein Schritt. — Es ist nicht zu verwundern, daß General Espartero jetzt, wo er seine militärische Mission beendigt sieht, sich eine eben so wichtige politische Stellung bei der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten zu schaffen sucht. — Die Cortes sollen am 20. d. M. geschlossen werden.

Barcelona, 17. Juli. Espartero ist, nachdem er die Brigade des Vortrabs seiner Armee in Martorell zurückgelassen, gestern Mittag hier angekommen. Das Ayuntamiento ging ihm entgegen; das Volk erwartete ihn am Thore San Antonio, durch welches der General, von einer Abtheilung der reitenden Garde escortirt, seinen Einzug hielt. Unter

seinem Gefolge bemerkte man einige englische Offiziere. Das Volk drängte sich um ihn, umfaßte seine Knie, seine Füße, den Schweif seines Pferdes, und bedeckte ihn und sein Roß mit Lorberkronen und Lorberzweigen. Der General wurde von seinem Stabe getrennt und schien vom Volk getragen zu werden. Nachdem er in solcher Art bis zu dem von seiner Frau bewohnten Haus auf dem Plage Santa-Anna gebracht worden, zeigte er sich auf dem Balcon und dankte gerührt der Menge, welche die Luste mit dem Rufe: viva Espartero! erfüllte. Die Provinzialdeputation beglückwünschte ihn in seinem Hause. In all seinen Antworten vermied der General jede Anspielung auf politische Angelegenheiten, und beschränkte sich darauf, seine Anhänglichkeit an die Gesetze des Königreichs und den Thron Isabella's zu betheuern. Um 6 Uhr Abends verfügte sich der Herzog de la Victoria mit seiner Gemahlinn und seinen Adjutanten nach dem Palast. Die Privataudienz bei der Königin-Regentinn dauerte zwei Stunden. — Der Stadtrath, der, wie es heißt, die Demonstrationen des Volks angestiftet hat, wird dem Herzog de la Victoria heute noch im feierlichen Aufzuge eine Lorberkrone von massivem Silber überreicht.

Bordeaux, 17. Juli. Die spanischen Legitimisten verzichten vor der Hand auf den Absolutismus und vereinigen sich mit den Exaltirten zum Umsturz des Hofes; dieß ist das Wichtigste, was aus der Halbinsel verlautet. Wer den engen Verband zwischen den Legitimisten dieß- und jenseits der Pyrenäen kennt, wird darüber nicht erstaunen. Monströse Allianz, vielleicht das erste Wort einer neuen und langen Unglückshistorie für Spanien! — Briefe aus Valencia vom 7. sprechen von unruhigen Bewegungen und von getroffenen ernstlichen Anstalten zu deren Erstickung. Der Herzog von Infantado kam dieser Tage durch Bayonne, und ging nach San Sebastian, wo er vor seiner Rückkehr nach Madrid einige Zeit verweilen will. — Die Strenge gegen die aufgegriffenen Insurgenten dauert fort. Das 7te Provinzialbataillon durchstreift die Umgegend von Guadalajara, die Colonne des Obristen Guimbanda die Districte von Siguenza und Molina. Zwischen Tortosa und Castellon treiben sich noch etwa hundert Rebellen herum; die Nächte bringen sie auf den Gipfeln der Anhöhen um Villabona zu. Im Schloß von Collado hielten noch ungefähr 40 Flüchtlinge; es hieß, der Cabecilla Pimentero sey mit ihnen. Eine Abtheilung Christinos blockirt alle Zugänge des Forts. Zwischen Lerida und Fraga ward dieser Tage eine Abtheilung Constitutioneller von einer Bande Carlisten angegriffen und dabei 6 Soldaten getödtet. Eine Colonne

von 800 Mann Fußvolk und 150 Reitern unter Obrist Tabuena ist seitdem mit ihrer Verfolgung beschäftigt. Täglich sollen Gewaltthatigkeiten, ja Ermordungen gegen waffenlose Insurgenten vor, ohne daß die Behörden bis jetzt wirksame Maßregeln gebraucht hätten. So wieder kürzlich in einem aragonesischen Dorfe, wo ein Weib unter den Vorbeiziehenden den Mörder ihres Mannes zu erkennen glaubte und nach Rache schrie. Die Bauern fielen sofort mit Knütteln über die Wehrlosen her und ließen sie halbtodt auf dem Plage. — 1300 Carlisten, unter den Befehlen des Brigadiers Castels und den Obristen Hosta und Martin Costa, warfen sich am 10. Juli durch die Schluchten von Bielle und Arries auf das Gebiet der Obern-Garonne. Der Kampf gegen die sie verfolgenden Christinos dauerte ununterbrochen bis an unsere Gränze fort. Wenige Schritte davon stürzten noch ein Offizier und ein Soldat von den Kugeln der Constitutionellen getroffen. Die Erklärung Cabrera's, daß Mangel an Lebensmitteln und Munition die Hauptursache seines Rückzuges nach Frankreich gewesen, bestätigt vollkommen meine frühere Angabe, daß seit Hrn. Thiers Ernennung die Aufsicht an der Gränze stets mit möglichster Strenge gehandhabt worden ist.

Paris, 20. Juli. Unsere Correspondenzen aus Barcelona vom 14. schilderten den triumphirenden Einzug Espartero's in Barcelona und den mehr oder minder lebhaften Enthusiasmus, den die Bevölkerung der Hauptstadt Cataloniens ihm dabei zeigte. Seitdem haben sich ganz unerwartete Dinge zgetragen, in deren Folge General Espartero seine Entlassung gab. Die glänzende Aufnahme des Herzogs de la Victoria in Barcelona, die durch die Municipalität dieser Stadt vorbereitet war, steigert dessen Präensionen so, daß er die Rechte derselben Constitution, die er so oft in seinen Proclamationen angerufen, vergessend, an die Königin-Regentinn in Gegenwart eines der Minister folgende drei Hauptforderungen stellte: 1) die Entlassung des Ministeriums; 2) die Auflösung der Cortes; 3) die Verweigerung der Sanction des Gesetzes über die Municipalitäten. Die Königin wies diese Forderungen mit Festigkeit zurück, wobei sie die Hoffnung ausdrückte, der Feldherr werde darauf nicht bestehen. Das schwache Nebentalent des Generals war auf diese förmliche Weigerung hin wie gelähmt. Er verließ den Palast mißvergnügt und entschlossen, nach den ungeschickten Schritten, welche sein Secretär Linage, der Freund und die Stütze der Exaltados, ihm angerathen, nun noch einen neuen durch Einreichung seiner Dimissionen zu begehren. Als der Entschluß Esparteros bekannt geworden, herrschte die lebhafteste Aufregung in der

ganzen Stadt, und man besorgte den Ausbruch von Unruhen. Barcelona könnte leicht zwischen zwei feindlichen Lagern getheilt sich finden. Auf der einen Seite steht die mit Espartero in die Stadt eingerückte Division, welcher eben so, wie ihrem Führer Lorber und Olivenzweige auf dem Weg gestreut worden, und die wahrscheinlich bereit wäre, für ihn Partei zu nehmen; anderseits steht die königl. Garde und die Escorte der Königinnen, welche Ihre Majestäten beschützen würden. (Allg. Z.)

Palästina.

Die H. H. Georg Phillips und Guido Görres, Herausgeber der historisch-politischen Blätter zu München, haben von dem Wächter des heiligen Grabes in Jerusalem ein Schreiben empfangen, von dem wir hier nachträglich die in jener Zeitschrift gegebene Uebersetzung mittheilen: „Geehrteste Herren! Das Wohlwollen, wovon ihr, meine Herren, gegen die heiligen Stätten befeelt scheint, treibt und drängt mich aufs Aeußerste; keine Ruhe darf ich mir daher der Unterstützung und Erhaltung jener heil. Stätten wegen gönnen, und das ganz vorzüglich bei dieser günstigen Gelegenheit, wo mir obliegt, euch meinen Dank für die milden Spenden bayerischer Frömmigkeit abzustatten, die ihr, meine Herren, bereits dem hochwürdigsten Vater Minister Generalis meines Ordens übersendet habt. Dieser wachsamste Vater meines genannten seraphischen Ordens, dessen Huth nicht ohne wunderbare Fügung göttlicher Vorsicht diese Stätten des gelobten Landes anvertraut sind, gibe mir aber die bestimmte Versicherung, daß die Mildeherzigkeit der Gläubigen in dem blühenden Königreich Bayern bereits jene Sammlungen eröffnet habe, die in Portugal und Spanien seit sieben Jahren geschlossen scheinen. Welche Freude und welchen Trost mir eine derartige Hoffnung und Gewißheit bringen mußte, könnt ihr aus dem Empfang eures Briefes schließen, den ihr mir am Geburtstag unsers Herrn im verfloßenen Jahre schriebet. Dieses Schreiben nämlich bestätigte mir, daß ihr dem obgenannten Vater Minister Generalis zweitausend siebenhundert Gulden, zur Erhaltung der heil. Stätten, von einer fast in allen Theilen Deutschlands gesammelten Summe von siebentausend vierhundert Gulden übersendet habt. Heute wird auf dem heiligsten Grab unsers Herrn Jesu Christi das hochheilige unblutige Opfer der Messe nach der Meinung jener beiden Frauen in Oberösterreich dargebracht, die mit der größten frommen Mildeherzigkeit einen reichlichen Beitrag gegeben haben. Um diesem frommen Verlangen jedoch Genüge zu leisten, verspreche ich euch, daß auch nach-

her und zwar täglich das Opfer der Messe und Gebete für die Wohltäter des heil. Landes in der Kirche des heil. Grabes von mir und den Religiosen meines Ordens, gemäß der mir obliegenden Sorge und Berufspflicht, sollen dargebracht werden, wie von unsern Religiosen im Allgemeinen und zwar täglich das heil. Messopfer und Gebete für die Wohltäter des heil. Landes dargebracht werden, wie wir insbesondere Gebete zu Gott dem Höchsten schicken für das immerwährende Wohlergehen des Königs von Bayern und für seine erlauchten Schwestern, die euch so glänzende Spenden übermacht haben. Um euch nun aber einen kurzen Begriff von unsern Bedrängnissen zu geben, will ich euch mit wenigen Worten auseinanderlegen, was gewiß schon Allen hinlänglich bekannt ist. Seit den Umwälzungen in den Königreichen Portugal, Spanien und in Amerika und in andern Ländern, die es sich sehr angetragen seyn ließen, durch ihre Freigebigkeit die Stätten des heil. Landes zu erhalten, haben die gewohnten Almosenssammlungen aufgehört. Wahr ist es, wir werden nicht mehr von den Türken zur Zahlung der alten Schatzungen und gewaltsamen Erpressungen gezwungen; aber was wir früher der Gewalt wegen, das müssen wir jetzt um des guten Friedens willen zahlen, damit uns die Türken nicht hindern, Gott in den Kirchen und heil. Stätten zu ehren und zu verherrlichen. Die Häretiker und Schismatiker suchen die heil. Stätten an sich zu reißen, täglich erlauben sie sich Neuerungen, und um beiden zu begegnen, reiche das Geld nicht hin, welches wir alljährlich zur Erleichterung der Noth unserer Katholiken, damit sie nicht Hungers sterben, zahlen müssen. Es genüge euch zu wissen, daß wir im verwichenen Jahre die Summe von 59,880 Piastern an unsere katholischen Armen in Judäa und keinen geringern Betrag in den vorhergehenden Jahren verausgabt haben. Ist es daher zu verwundern, wenn wir aus Hilflosigkeit und Mangel an Almosen gezwungen werden, diese heiligen, verehrungswürdigen Stätten zu verlassen! Daher stehe ich eure fromme Milde mit weinenden Augen an, daß ihr dieses Alles, sammt und sonders, allen Christgläubigen kundmacht, auf daß sie dem heiligen Lande Hilfe und die nöthige Unterstützung senden mögen. Mittlerweile schicke ich mit meinen Religiosen zu Gott mein Gebet, daß er euch und euren Familien Wohlergehen und reichlichen Segen gnädig verleihen wolle. Lebt wohl und verharret in eurem Eifer für das heilige Land. Gegeben zu Jerusalem am 24. März 1840. Euer ergebenster und demüthigster Diener im Herrn, Fr. Perpetuus a Solerio, Bischof von Fez, Vicarius und apostolischer Legat von Aegypten und Arabien und Wächter des gelobten Landes.“ (Allg. Z.)